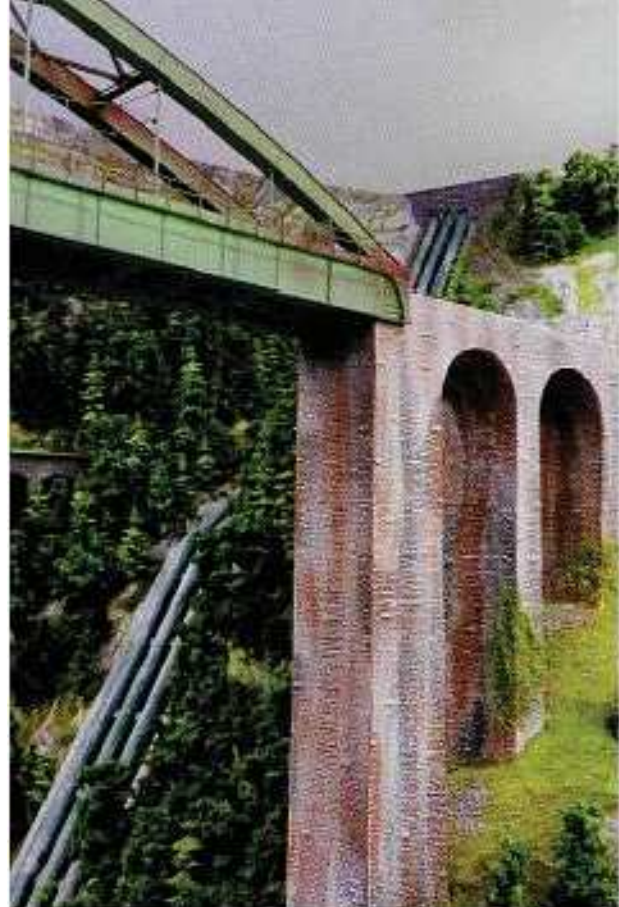


Eine Traumwelt entsteht

Rund 400 Quadratmeter groß wird sie: die größte mobile Modellbahnanlage Europas und Herzstück des neuen Hans-Peter Porsche TraumWerks. Kurz vor Vollendung noch ein Blick in die Werkstatt.







Arlbergbahn (hier mit der Trisannabrücke), Semmeringstrecke und Tauernbahn sind einige Themen des Österreich-Moduls.



Imposant: Eine riesige Bogenbrücke wird die beiden Themenbereiche Österreich und Schweiz miteinander verbinden.

Auf der Landkarte von Eisenbahnfans spielt die oberbayerische 4.000-Seelen-Gemeinde Anger bisher keine Rolle. Der idyllische Flecken bei Bad Reichenhall besitzt nicht einmal einen Bahnhof. Trotzdem dürfte er unter Schienenfreunden bald bekannt sein – im Frühjahr 2015 öffnet hier die größte mobile Modellbahnanlage Europas ihre Pforten. Das rund 400 Quadratmeter große Ensemble bildet das Herzstück im neu erbauten

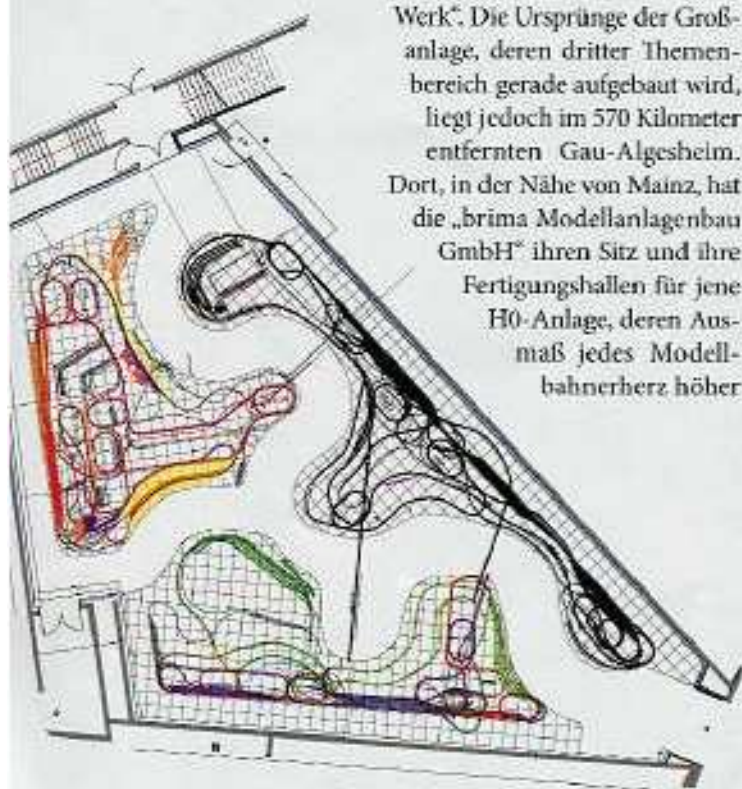
„Hans-Peter Porsche Traum-Werk“. Die Ursprünge der Großanlage, deren dritter Themenbereich gerade aufgebaut wird, liegt jedoch im 570 Kilometer entfernten Gau-Algesheim. Dort, in der Nähe von Mainz, hat die „brima Modellanlagenbau GmbH“ ihren Sitz und ihre Fertigungshallen für jene H0-Anlage, deren Ausmaß jedes Modellbahnerherz höher

schlagen lässt: knapp drei Kilometer Märklin K-Gleise, 540 Weichen, 176 Signale, 32 Schattenbahnhöfe. Allein 16 Computer sind zur Steuerung notwendig. Im kompletten Ausbau werden auf der Anlage über 180 Züge Platz finden, 40 davon können gleichzeitig fahren. Verteilt ist das alles auf drei große, durch Gleisbrücken miteinander verbundene Themenwelten: Österreich, Schweiz und Bodensee/Bayern/Baden-Württemberg.

Als Uwe Brilmayer, Gründer und Chef von brima, Ende 2012 gefragt wurde, ob er das Projekt übernehmen möchte, hat er keinen Augenblick gezögert: „So etwas kommt im Leben nur einmal, da muss man einfach zugreifen.“ Seitdem sind mehr als zwei Jahre vergangen. Dass Brilmayer und sein Team von der inzwischen fast fertiggestellten Anlage in Anger immer noch begeistert sind, ist kein Wunder. Deren Dimensionen lassen alles hinter sich, was die Modellbauer aus Gau-Algesheim in den vergangenen 20 Jahren geschaffen haben. Und das sind immerhin knapp 300 Anlagen, die heute in aller Welt stehen.

Mitte November 2014, als das Märklin Magazin brima besuchte, waren zwei der drei Themenwelten ausgeliefert. Schon im Juli hatten sechs Sattelschlepper in achtstündiger Fahrt die Österreich-Module nach Anger transportiert. Im Oktober folgten die Bauabschnitte zum Thema Schweiz. Nachdem die diversen Landschaftselemente vor Ort zusammengesetzt waren, begann ein Teil der Mannschaft schon mit dem Aufbau des dritten Abschnitts. Insgesamt arbeiten in Gau-Algesheim 24 Mitarbeiter an dem „Jahrhundertprojekt“ (Brilmayer). Unter ihnen zwei Schreiner,

Der Grundplan: links oben das Themenmodul Österreich, gefolgt von der Schweiz und dem Bodenseeraum (im Uhrzeigersinn).



Das Porsche TraumWerk

Mit seinem „TraumWerk“ lässt Hans-Peter Porsche – Enkel des Firmengründers Ferdinand Porsche – die Öffentlichkeit an seiner Leidenschaft für das Sammeln von Spielzeug, Modellbahnen und Oldtimern teilhaben. Ab Frühjahr 2015 öffnet im oberbayerischen Anger das „Hans-Peter Porsche TraumWerk“ seine Türen für Besucher. Die neue Erlebniswelt im Berchtesgadener Land liegt verkehrsgünstig an der A 8, Ausfahrt Bad Reichenhall. Das Gebäude mit einer Fläche von 25.500 Quadratmetern hat die Form einer liegenden Acht – ein Anklang an die klassische

Streckenführung von Modellbahnen und Rennstrecken. Die Ausstellung präsentiert seltene Oldtimer-Fahrzeuge aus der Privatsammlung von Hans-Peter Porsche. Zudem zeigt eine umfangreiche Sammlung an Modelleisenbahnen, Blechspielzeug, Stofftieren, Auto-, Flug- und Schiffmodellen den Wandel des Spielzeugs über die Jahrzehnte. Auf der 400 Quadratmeter großen Modellbahnanlage führen nahezu drei Kilometer Gleise durch detailgetreue Nachbauten von Landschaften in Bayern/Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz.

Szene für Szene im Maßstab 1:1 am Zeichenbrett entworfen

die aus dem sehr anspruchsvollen Orgelbau kommen, und vier Elektroniker, die aus unterschiedlichen Unternehmen in den Modellbau wechselten.

Die Planung der riesigen Gleisstrecken erfolgte dabei ganz klassisch mit der Planungssoftware WinTrack. Die Landschaft dagegen entwarf Brilmayer Szene für Szene direkt am Zeichenbrett im Maßstab 1:1. An diesem Punkt hat der Profi einen Tipp für alle Modellbahner parat, die gerade mit einer neuen Anlagenplanung schwanger gehen und vor allem Gleise und Fahrtrassen im Blick haben: „Viele Leute vergessen, dass die Landschaft zuerst da ist. Das gilt für das Vorbild ebenso wie für den Modellbau.“

Bei der Landschaftsgestaltung, vor allem bei den Einzelszenen, hat man beim TraumWerk-Vorhaben denn auch nichts dem Zufall überlassen. „Wir sind oft in die entsprechenden Regionen gereist und haben dort aktuelle Fotos geschossen“, erzählt Brilmayer. Oder man griff auf historische Aufnahmen zurück, wie etwa bei Szenerien aus der Bodensee-Region rund um die Stadt Friedrichshafen. Diese wird in Epoche III umgesetzt. Selbst das Porsche Traktorenwerk von Friedrichshafen aus den 1950er- und 1960er-Jahren darf da nicht fehlen. Auch bei den zahlreichen Brücken des Großprojekts nahm Brilmayer historische Unterlagen zu Hilfe. Bis auf wenige Ausnahmen baute brima alle Brückenmodelle selbst.

Eine logistische Meisterleistung war der Transport der Themenlandschaften mit insgesamt 20 Sattelzügen. Jeder Themenabschnitt besteht aus mehreren Einzelmodulen, die in der Regel 3,60 x 2,40 Meter groß sind und damit gerade noch auf die Ladeflächen der Lkw passen. So setzt sich das Themenmodul Österreich aus 16 Grund- und neun Aufsatzmodulen zusammen. Weil die Anlage stellenweise bis zu fünf Meter hoch ist, war eine Unterteilung in Grund- und Aufsatzmodule unumgänglich. →



Versteckt unter wuchtigen Gebirgsmassiven überwinden die Modellzüge Höhenunterschiede von mehr als drei Metern. Der Wendelturm ist für Wartungszwecke von innen begehbar.



Auf der riesigen Platte – gehalten von Uwe Brilmayer – wird in Kürze der komplette Lokschuppen von Freilassing nachgebildet.



Jedes Detail soll stimmen: Fotos dienen als Vorlage für ganze Landschaften oder Einzelszenen wie Bahnanlagen.



Ein Blickfang des dritten Moduls mit dem Thema Bodenseeregion: die Meersburg.



Darf im Bauabschnitt Schweiz natürlich nicht fehlen: der Landwasserviadukt.



Bevor es an den klassischen Landschaftsbau geht, müssen natürlich alle Trassen und Brücken verlegt sein.



Bis zu 380 Kilogramm schwer sind die Einzelmodule. Allein 25 davon waren für den Bauabschnitt Österreich notwendig. Auf Lastern geht es auf die Reise nach Anger bei Bad Reichenhall.



Mannschaftsleistung: In zwei großen Hallen fertigen die Mitarbeiter von brima die einzelnen Module der Anlagen. Hier zu sehen ein Teil der Grundelemente des dritten Bauabschnittes mit dem Thema Bodensee/Bayern/Baden-Württemberg. Besonderheiten dieses großen Süddeutschland-Moduls: der Bahnhof Friedrichshafen in Epoche III, die Uferpromenade von Meersburg inklusive Burg und der 23-ständige Ringlokschuppen Freilassing.

→ Das Grundmodul bringt allein 380 Kilogramm auf die Waage – da brauchen selbst Modellbauer einen Gabelstapler.

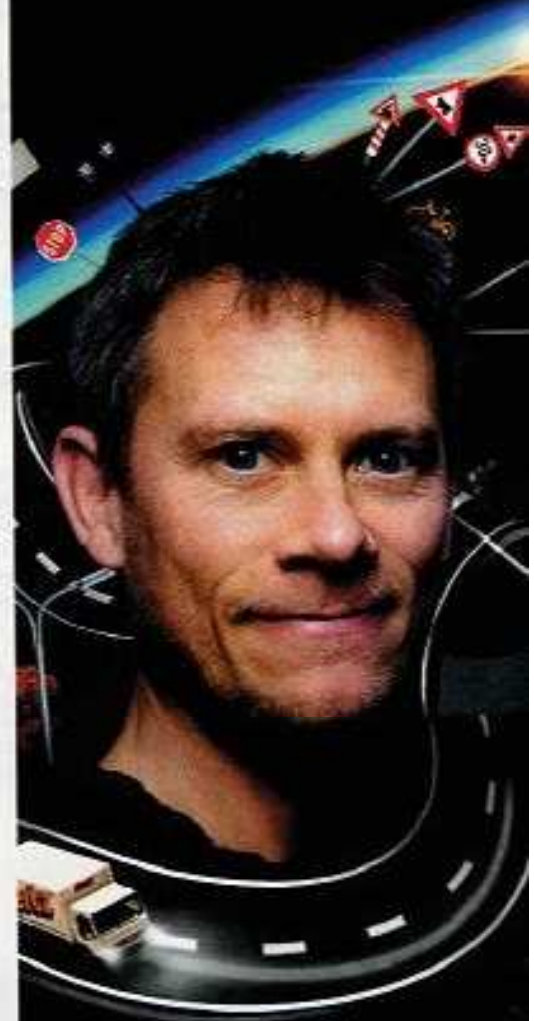
Auch die Menge der verarbeiteten Materialien sprengt den üblichen Rahmen einer Modelleisenbahn. Bis zum Abschluss aller Arbeiten wird man allein sechs Tonnen Gips verschafft und über 100.000 Nadelbäume „gepflanzt“ haben. Einen Teil der Nadelbäume hat „Noch“ exklusiv für das TraumWerk hergestellt. Und „Heki“ lieferte Tausende von Laubbäumen in allen jahreszeitlichen Varianten, sodass sie perfekt in die jeweilige Szene passen. Liebe zum Detail zeigen auch die unzähligen parkenden Modellautos – jedes hat sein eigenes Nummernschild.

Generell haben die TraumWerker akribisch darauf geachtet, auch in der Tiefe der Anlage alle Szenen vorbildgerecht umzusetzen. Brilmayer: „Viele Besucher werden mit dem Handy kommen und weiter entfernte Bereiche heranzoomen. Da muss schon jede Szene sitzen.“ Dass die aus Bausätzen gefertigten Häuser in landestypischen Farben angestrichen sind, braucht er →

FALLER

IM KLEINEN GROSS

Für
Vielfahrer
CAR SYSTEM DIGITAL



Ab sofort erhältlich im ausgewählten Fachhandel
sowie im neuen Onlineshop:

car-system-digital.de

www.faller.de

www.facebook.com/faller.de

www.google.com/+faller

Die wichtigsten Daten der Anlage

Die 400 Quadratmeter große Anlage besteht aus den drei Themenwelten Bayern/Baden-Württemberg, Österreich und Schweiz, die durch Brücken miteinander verbunden sind. Gesteuert von 16 Computern können bis zu 40 Züge gleichzeitig verkehren. Für die rund 180 Zuggarnituren gibt es 32 Schattenbahnhöfe. Zudem fahren 80 Modellautos.

- **Bayern/Baden-Württemberg:** 108 Quadratmeter groß, bis zu 2,4 Meter hoch, 782 Meter Gleise, 160 Weichen, 78 Signale, 9 Schattenbahnhöfe, 58 Zuggarnituren.
- **Österreich:** 131 Quadratmeter groß, bis zu 4,5 Meter hoch, 1.041 Meter Gleise, 195 Weichen, 55 Signale, 14 Schattenbahnhöfe, 68 Zuggarnituren.
- **Schweiz:** 130 Quadratmeter groß, bis zu 5 Meter hoch, 872 Meter Gleise, 185 Weichen, 43 Signale, 9 Schattenbahnhöfe, 55 Zuggarnituren.

Das Modul Bayern/Baden-Württemberg zeigt überwiegend Motive vom Bodensee, etwa einen Epoche III-Nachbau des Hafenhofes Friedrichshafen. Auf der Promenade von Meersburg sind Radler unterwegs. Zu sehen sind auch eine Nachbildung des großen Bahnhofs von Freilassing, die König-Ludwig-Bahn und das Porsche-Werk Stuttgart um 1960.

In Österreich locken drei Klassiker: Die Semmeringbahn mit sieben Tunneln und Viadukten, die Arlbergbahn mit der Trisanna- und die Tauernbahn mit der Falkensteinbrücke. Hinzu kommt eine Hochgeschwindigkeitsstrecke mit modernem Kopfbahnhof. Das Haus Porsche ist durch das Konstruktionsbüro in Gmünd und eine Villa am Würthersee vertreten.

In der Schweiz liegt der Schwerpunkt auf der Gotthardbahn. Die in Epoche III ausgeführte Nordrampe enthält Motive rund um Wassen und die drei Meienreuss-Brücken. Die moderne Südrampe orientiert sich an der Gegend um Giornico mit den beiden berühmten Biaschina-Kehrtunnels.

➔ eigentlich nicht mehr zu erwähnen. Kleiner Gimmick am Rande: „Wir haben natürlich darauf geachtet, dass auf jedem Parkplatz mindestens ein Porsche steht.“

Bewegung auf die Anlage bringen neben den rollenden Zügen auch 80 fahrende Autos. In beiden Fortbewegungsmitteln steckt jede Menge zusätzliche Technik. Alle Züge sind individuell zusammengestellt, beleuchtet und eigens mit Figuren bestückt. Ein zweiter Stromaufnehmer sorgt dafür, dass immer eine sichere Kontaktaufnahme besteht. Um die Stromaufnahme der gut 180 Zuggarnituren nicht ins Unermessliche zu steigern, lassen sich die Gleise der Schattenbahnhöfe komplett abschalten. Brilmayer: „Dies stellt sicher, dass nur die Züge Strom ziehen, die gerade in Aktion sind.“

Viel Technik steckt auch in den 80 Autos, die auf den Straßen für Leben sorgen. In jedem von ihnen sitzen kleine Controller und eine Funkplatine. Die Mikrocontroller steuern die Fahrt und achten auf den richtigen Abstand der Autos; der Funkbaustein übermittelt die genaue Fahrzeugposition. Wie auf den Schienen geht es auch hier sehr realistisch zu: Die Modellautos haben Anfahr- und Bremsphasen, und sie blinken, wenns ans Abbiegen geht.

TraumWerk-Besucher werden die Alpen in allen vier Jahreszeiten bewundern können. „Zudem sorgt eine spezielle Lichttechnik für einen Tag-Nacht-Effekt, indem sie den Wechsel von Sonne und Mond wiedergibt“, verrät der Modellbauprofi. Damit nicht genug. Eine Beschallung mittels „4-D-Sound“ sorgt für akustische Effekte und simuliert donnernde Gewitter in den Alpen. Das letzte Bauabschnitt geht im Januar 2015 auf die Reise nach Anger, innerhalb von drei Wochen soll dort auch die Region um den Bodensee vollendet sein.

Text: Roland Bischoff, Peter Waldleitner
Fotos: Kötzle, brima



Weitere Anregungen für Ihre Anlage finden Sie im Bereich Downloads unter www.maerklin-magazin.de



„Eine Höhe von teilweise fünf Metern“, erklärt Uwe Brilmayer, „können wir nur durch eine Kombination von Grund- und Aufsatzmodulen erreichen.“



Schon gut zu erkennen: die Gleisstruktur des Bahnhofareals von Friedrichshafen. Eine Besonderheit ist die Schiebebühne mit Rechteckschuppen.